

„Jede Faser seines Körpers signalisiert Energie, Tatendrang und Lebensfreude“



Dr. Alfons Hölzl als Delegierter während des Verbandstages (o.) und bei einem privaten Besuch in München (re.)



Dr. Alfons Hölzl

Mit Leib und Seele Anwalt

Ein Portrait des neuen BTV-Präsidenten

Auf dem 24. ordentlichen Verbandstag des BTV am 6. Oktober 2007 in Beilngries wählten die rund 200 Delegierten eine neue Führungsmannschaft mit Dr. Alfons Hölzl an der Spitze. In einem kurzen Portrait stellt der BayernTurner den neuen Mann an der Spitze des BTV vor

Es gibt sie, diese kurzen Momente, in denen Dr. Alfons Hölzl -39- aufschaut und seinen Blick durch die eigene Rechtsanwaltskanzlei in Regensburg schweifen lässt. Die offenstehende Türe zu seinem Büro erlaubt ihm einen Blick in den Empfangsbereich mit dem kirschbaumfarbenen Mobilar, das trotz seiner Funktionalität eine gewisse Behaglichkeit ausübt. Dort,

wo normalerweise Akten gewälzt und Schriftverkehr erledigt werden, herrscht eine fast schon gespenstische Ruhe.

Es ist vier Uhr in der Nacht. Der Frühaufsteher Hölzl weiß, dass er in den nächsten Stunden, ungestört von Telefonaten und dem üblichen Bürotreiben, mehr schafft als an einem ganzen Arbeitstag. Erst wenn sich am östlichen Himmel gegen 7 Uhr der Morgen ankündigt, fährt er nach Hause, um mit Frau Evi -36- und den Kindern Antonia -3- und Paulina -4- gemütlich zu frühstücken.

Eigentlich wollte Dr. Hölzl, in seiner Jugend Ministrant in der Pfarrei Pfeffenhausen bei Landshut, Pfarrer werden. Nur, bis zur 7. Klasse Hauptschule war Alfons kein besonders guter Schüler. Er hatte nur turnen, turnen und nochmal turnen im Sinn. „Das mit dem Beruf Pfarrer

kannst Du getrost vergessen,“ merkte sein Klassenlehrer an. Und zu seinem Pfarrer: „Da braucht er Abitur, und ohne Internat schafft der das nie!“

Das saß. Der Ehrgeiz des damals Dreizehnjährigen war geweckt. Einziger Haken bei der Geschichte: Ein Wechsel von der 7. Klasse Hauptschule auf ein Gymnasium war nicht möglich. Alfons Hölzl kam auf die Maristen-Realschule, einem klösterlichen Jungeninternat in Cham. Die Mittlere Reife war kein großes Hindernis auf dem Weg ins staatliche Josef-von-Fraunhofer-Gymnasium auf dem Chamer Schulberg. Weiterhin im Internat beheimatet holte er die fehlenden Unterrichtsstunden in „Französisch“ im Eigenstudium nach.

„In dieser Zeit,“ lacht er, auf seine Jugend zurückschauend, „habe ich bei den Mädchen des ASV Cham mittrainiert.“



Der Wechsel wird vollzogen. Dr. Alfons Hölzl übernimmt die Amtsgeschäfte als Präsident des Bayerischen Turnverbandes

denen Anwälte ihre Aktenberge transportieren, neben sich auf den Bürgersteig. „Ja, heute werde

Nach dem gemeinsamen Frühstück mit der Familie bringt der Fachanwalt für Arbeitsrecht die Kin-

der in den Kindergarten und kehrt in die Kanzlei zurück. Ein Blick in den dicht gedrängten Terminkalender sagt ihm, dass am Vormittag ein Termin bei Gericht ansteht. Keine große Sache, aber auch dieser Fall will gewonnen werden. Für den Nachmittag haben einige Klienten um einen Termin nachgesucht. So gegen 18 Uhr, schätzt er vorsichtig, wird heute Feierabend sein. Diese Zeit versucht Hölzl immer einzuhalten, wenn er eine Frühschicht absolviert hat. Dann hat der viel beschäftigte Anwalt abends immer noch einige Stunden für seine Kinder; sonst endet die Bürozeit meist erst zwischen 20 und 22 Uhr.

Während des letzten Schuljahres, Alfons Hölzl war inzwischen der älteste Schüler des Internats, verliebte er sich im Internat in Evi, eine junge Erzieherin. Das war 1988. Heute sind der Anwalt und die Berufsschullehrerin nun seit zwölf Jahren glücklich verheiratet und haben zwei kleine Töchter. Die sich nach dem Abitur anschließende zweijährige Bundeswehrzeit bei den Panzeraufklärern in Roding

sollte eine weitere Weichenstellung in eine vorher nicht absehbare Richtung bringen. Im Rahmen der Offiziersausbildung wurde auch Wehrrecht unterrichtet. Der für viele trockene juristische Stoff behagte dem angehenden Leutnant der Reserve. Jetzt hieß es sich entscheiden: entweder für das Lehramt mit den Fächern Sport, Deutsch oder Mathe und Geschichte - oder aber Jura.

Ich bin mit Leib und Seele Anwalt," erzählt Dr. Hölzl stolz. Dabei signalisiert jede Faser seines Körpers Energie, Tatendrang und Lebensfreude.

Bereits während des Studiums hatte er in einer Kanzlei mitgearbeitet und sich inzwischen auf Arbeits- und Erbrecht spezialisiert. Seine Promotion erlangte Dr. Alfons Hölzl mit einer Arbeit zu dem Thema: Sport in der Verfassung - einem Thema, das bis heute immer noch hoch aktuell ist und sich mit dem Verhältnis von Staat und Sport auseinandersetzt.

Auf dem Weg ins Gerichtsgebäude klingelt das Handy. Dr. Alfons Hölzl stellt die überdimensionale Tasche, in

ich pünktlich zuhause sein," hört man ihn sagen. Ein Lächeln huscht über sein Gesicht.

Die meiste seiner freien Zeit verbringt der stolze Familienvater natürlich mit seinen Kindern und seiner Frau. Zuhause liest er gerne, meist reicht die Zeit aber nur für die Tageszeitung. Der Fernseher bleibt in der Regel aus.

Alfons Hölzl, ist seit 1997 Inhaber der Trainer A-Lizenz für den Bereich Gerätturnen männlich. Deshalb taucht er auch hin und wieder bei den Turnern seines Heimatvereins TV Pfeffenhausen oder Fortuna Regensburg als Trainer in der Halle auf.

Sportlicher Höhepunkt des Jahres sollte am 14. Oktober die Teilnahme beim München Marathon werden. Aber die Wahl zum neuen Präsidenten des Bayerischen Turnverbandes eine Woche zuvor machten Dr. Alfons Hölzl hier einen kleinen Strich durch die Rechnung.

So steht für das Jahr 2007 die Teilnahme am Halbmarathon im Frühjahr in Regensburg in den persönlichen Annalen des neuen Präsidenten. uh



**Das neue Präsidium: v.l.n.r: Manfred Odendahl, Dr. Marlene Groitl, Sylvia Högele, Dr. Alfons Hölzl, Michael Götz, Dr. Volker Renz
Es fehlen: Gerhard-Georg Krainhöfner, Andreas Bender und Mirelle Herpel**



Nur wenige Tage nach seinem Amtsantritt erklärte der neue Verbandspräsident Dr. Alfons Hölzl dem BayernTurner, wie er den BTV in den nächsten Jahren führen will

Quo vadis, BTV?

Herr Dr. Hölzl, Sie sind mit großer Mehrheit zum neuen Präsidenten des Bayerischen Turnverbandes gewählt worden. Was dürfen wir Turner in den nächsten Jahren von Ihnen erwarten?

Wir sind mit über 863.000 Mitgliedern der zweitgrößte Sportfachverband in Bayern und stehen für das Turnen in seiner ganzen Vielfalt. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass es immer um Menschen geht, welchen wir einen Dienst erbringen möchten, um den turnerischen Gedanken qualitativ, aber auch quantitativ, noch mehr nach außen zu tragen. Mein Ziel ist es, dass sich der BTV ein gezieltes Marketingkonzept verpasst. Dazu müssen wir zunächst in den einzelnen Bereichen eine Bestandsaufnahme machen und die Frage stellen: Wo stehen wir und was sind unsere Ziele? Stimmt unser Produktangebot, unsere Personalpolitik, unsere Kommunikation, unsere Vertriebspolitik?

Können Sie uns das an einem konkreten Beispiel erläutern?

Der demografische Wandel betrifft jeden. Zwangsläufig muss sich dieser auch in unserer Produktpalette widerspiegeln. Im Klartext: Wir brauchen zum Beispiel ein größeres und qualitativ gesteigertes Angebot für Ältere in unserem Lehrgangsangebot. Wir müssen ferner Trends frühzeitig erkennen und unser Angebot darauf ausrichten. Dies gilt aktuell etwa für den Bereich Yoga, um nur ein Beispiel zu nennen. Wir müssen auch bedenken, dass der

„Konkurrenzkampf um das Kind“, und damit um die Zukunft, gerade erst begonnen hat. Viele Sportarten werden sich um immer weniger Kinder bemühen. Hier dürfen wir den Anschluss nicht verpassen. Ich nenne die Stichworte „Fitte Kinder“ und „KinderTurnOlympiade“. Auf diesem Weg müssen wir bleiben, damit unsere Kinder neben der Horizontalen auch die 3. Dimension erfahren. Viele von uns arbeiten mit Kindern und wissen, welche Freude diese am „Fliegen“ haben.

Anschließend müssen wir uns die Frage stellen, wie wir die gesteckten Ziele erreichen wollen und uns dabei selbst einer ständigen Kontrolle unterziehen.

Sehen Sie Parallelen zu Ihrem Vorgänger Michael Götz?

Natürlich, die finanzielle Konsolidierung des Verbandes muss weitergeführt werden. Hier hat er Großes geleistet. Selbstverständlich müssen wir im Rahmen unserer Entscheidungsfindung neben fiskalischen Gesichtspunkten aber auch andere Erwägungen einbeziehen.

Was können Sie sich von ihm abschauen?

Getroffene Entscheidungen ohne Ansehen der eigenen Person auch umzusetzen. Damit schafft man sich nicht unbedingt nur Freunde.

Sie haben sich in Ihrer Antrittsrede klar zum Leistungs- und Spitzensport bekannt. Hier soll sich also auch einigebewegen?

Ich werde mich als Präsident dem

Leistungssport annehmen. Auch hier gilt, was ich anfangs schon sagte: Wir müssen überprüfen, wie wir im Leistungssport aufgestellt sind.

Haben Sie den Eindruck: Da geht was?

Ich werde den Ausbau der Turntalentschulen und der DTB-Stützpunkte vorantreiben.

Genauso werde ich mit den Trainern reden. Ich will wissen, wer mit welchen Zielen an welchen Meisterschaften teilnehmen möchte.

Welchen Stellenwert messen Sie dem Spitzensport bei?

Das lässt sich daran ablesen, dass mein erster Antrittsbesuch dem Landesleistungszentrum in München galt. Da war ich noch keine Woche im Amt.

In einem Artikel im BayernTurner (April 2007 - Sie haben es im Blut - Anm. der Red.) haben Sie sich klar und deutlich gegen jegliche Art des Dopings ausgesprochen.

Richtig! Wir müssen auf der Hut sein, auch wenn wir nicht so sehr im Rampenlicht stehen.

Sie haben sich auch gegen jegliche Manipulation im Sport ausgesprochen.

Wir müssen unsere Regeln, von den Startpass- bis zu den Lizenzbestimmungen einhalten. Wir müssen Kindern und Jugendlichen die richtigen Werte vermitteln. Ich verweise hier auf die Visionen und Werte, welche wir uns beim letzten Verbandstag am 6.10. verpflichtet haben. Das Präsidium bis hin zu den einzelnen Untergliederungen sollten sich daran orientieren und ihr Handeln daran ausrichten.

Wie lange mussten Sie mit sich ringen, bis Sie sich als Kandidat für das Präsidentenamt aufstellen ließen?

Ich hatte mir zwei Wochen Bedenkzeit ausgebeten. Dann habe ich „ja“ gesagt.

Und was hat Ihre Frau dazu gesagt?

Meine Frau steht dahinter. Als Berufsschullehrerin und Erzieherin weiß sie den Wert unserer Arbeit zu schätzen. Wir haben zwei kleine Kinder und die eigene Kanzlei. Ich bin also sehr beschäftigt. Meine Frau Evi sieht, dass mein Herzblut am Turnen hängt und ich mich in meiner Freizeit mit unseren Kindern beschäftige. uh